

Medienmitteilung

Zur Gesamtschau des Bundes betreffend Kosten und Nutzen des Landverkehrs

Die Strasse nützt – und wie!

Bern, 26.10.06 – Der private Strassenverkehr in der Schweiz hat im Referenzjahr 2001 eine Gesamtwertschöpfung von gut 46 Milliarden Franken bzw. fast 11 Prozent des Bruttoinlandprodukts erbracht. strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS nimmt mit Genugtuung zur Kenntnis, dass die Bundesverwaltung damit endlich die folgende Tatsache anerkennt: Der Strassenverkehr verursacht nicht nur so genannte angeblich ungedeckte externe Kosten, sondern bewirkt auch einen immensen Nutzen für die schweizerische Volkswirtschaft. Die Strassenverkehrsverbände hatten bereits seit langem eine offizielle Darstellung der Nutzenwirkungen im Verkehr verlangt.

Im Rahmen der Diskussion rund um die so genannte Kostenwahrheit im Verkehr hatte **strasseschweiz** schon in den 1990-er Jahren Ergebnisse zur Relevanz der Verkehrsnutzen vorgelegt und in der Folge im März 2000 eine wissenschaftliche Studie zur Abschätzung des volkswirtschaftlichen Nutzens des Strassenverkehrs in der Schweiz einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Diese Studie gelangte zur Erkenntnis, dass ohne Wachstum des Strassenverkehrs zwischen 1980 und 1995 das Bruttoinlandprodukt (BIP) im Jahr 1995 um 28 Milliarden Franken tiefer gelegen wäre. Dies hätte etwa 7,5 Prozent des schweizerischen BIP entsprochen.

Gemäss der nun vorgestellten Gesamtschau hat die Wertschöpfung des Strassen- und des Schienenverkehrs zusammen in der Schweiz im Jahr 2001 insgesamt rund 52,5 Milliarden Franken (Strasse: rund 46,1 Mia. / Schiene: rund 6,4 Mia.) betragen. Der Verkehrsträger Strasse hat verglichen mit der Schiene (gut 12 Prozent) fast 88 Prozent des berechneten volkswirtschaftlichen Nutzens erbracht. Dies ist prozentual sogar mehr, als der private Strassenverkehr seit Jahrzehnten am Total der Verkehrsleistung übernimmt (Anteil am Modal Split von rund 80 Prozent). Trotzdem hat der Verkehrsträger Strasse 2001 – bezogen auf hundert Leistungskilometer – nur gut 25 Prozent aller staatlicher Investitionen erhalten, die im gleichen Jahr in die Strassen- und Schieneninfrastruktur (inklusive Eisenbahngrossprojekte) geflossen sind.

Aufgrund der Ergebnisse der Verkehrsnutzen-Untersuchung des Bundes wäre es nun an der Zeit, dass sich die Entscheidungsträger bei Bund und Kantonen immer dann von den Wertschöpfungswirkungen der Verkehrsträger Strasse und Schiene inspirieren lassen, wenn es um die Bereitstellung bedarfsge-rechter Verkehrsinfrastrukturen geht. Eines bringt die Untersuchung nämlich klar zu Tage: Obwohl die Strasse angeblich Kosten verursacht, die sie nicht selber deckt, hat sie für die schweizerische Volkswirtschaft einen erheblichen wachstumssteigernden Einfluss. Jeder in die Strasse hineingesteckte Franken zahlt sich aus und kommt zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft um ein Mehrfaches zurück. Mit anderen Worten: Wohlstand fährt auf leistungsfähigen und sicheren Strassen!

strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS (vormals Schweizerischer Strassenverkehrsverband FRS – Fédération Routière Suisse FRS) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).